

Lateinische Texte übersetzen

Von Stephan Flaucher

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14513
2024 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Esser printSolutions GmbH,
Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding
Printed in Germany 2024

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-014513-5

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Vorwort	7
1 Grundbegriffe	11
1.1 Die Wortarten	12
1.1.1 Veränderliche Wörter	12
1.1.2 Unveränderliche Wörter (Partikel)	12
1.2 Der einfache Satz	14
1.3 Verbindung von Sätzen	17
1.3.1 Die Satzreihe	17
1.3.2 Das Satzgefüge	18
1.4 Typisch lateinische Konstruktionen	20
1.4.1 Der Acl	20
1.4.2 Der Ncl	23
1.4.3 Das Participium coniunctum	23
1.4.4 Der Ablativus absolutus	26
1.4.5 nd-Formen	28
1.4.6 Der relativische Satzanschluss	31
1.4.7 Das Prädikativum	32
1.4.8 Das Supin	33
1.5 Konnektoren	35
2 Das Übersetzen von Einzelsätzen	39
2.1 Die Konstruktionsmethode	40
2.2 Die Drei-Schritt-Methode (Pendelmethode)	45
2.3 Die Einrückmethode und die Kästchenmethode	51
2.4 Einen Satz strukturieren	57
3 Das Erschließen/Übersetzen von Texten bzw. Textabschnitten	63
3.1 Lineares Dekodieren	65
3.2 Den Kontext und Schlüsselwörter beachten	72

3.3	Die Textsorte beachten	77
3.4	Wortfelder/Sachfelder beachten	82
3.5	Das Tempusrelief nutzen	87
4	Tipps und Tricks	93
4.1	Wörter mit Verwechslungsgefahr	94
4.2	Übersetzen von <i>cum</i> , <i>ut</i> und <i>quod</i>	96
4.2.1	<i>ut</i>	96
4.2.2	<i>cum</i>	96
4.2.3	<i>quod</i>	98
4.3	Übersetzen, wenn das Prädikat fehlt	100
4.4	Nebenformen	102
4.5	Archaismen	104
4.6	Deponentien	106
4.7	Checkliste für die Übersetzung	107
	Lösungen	109
	Lösungen zu 2.1 – Konstruktionsmethode	110
	Lösungen zu 2.2 – Drei-Schritt-/Pendelmethode	115
	Lösungen zu 2.3 – Einrückmethode und Kästchenmethode	119
	Lösungen zu 2.4 – Einen Satz strukturieren	126
	Lösungen zu 3.1 – Lineares Dekodieren	129
	Lösungen zu 3.2 – Den Kontext und Schlüsselwörter beachten	136
	Lösungen zu 3.3 – Die Textsorte beachten	139
	Lösungen zu 3.4 – Wortfelder/Sachfelder beachten	143
	Lösungen zu 3.5 – Das Tempusrelief nutzen	147

Omne initium est difficile! – Aller Anfang ist schwer! Diese altbekannte Weisheit hat in vielen Bereichen des Lebens ihre Berechtigung. Insbesondere auch viele Schülerinnen und Schüler, die Latein lernen, werden dem Satz aus ganzem Herzen zustimmen, was die Übersetzung lateinischer (Original-)Texte ins Deutsche betrifft. Gerade diese Anforderung unterscheidet das Fach Latein grundlegend vom Unterricht in den modernen Fremdsprachen. In ihnen geht es um einen auf Kommunikation und aktive Anwendung ausgelegten Erwerb von Kenntnissen der jeweiligen Sprache – der Lateinunterricht hingegen findet auf Deutsch statt und meist werden lateinische Texte ins Deutsche übersetzt. Dabei spielen neben Strategien zur Übertragung der Vorlage ins Deutsche auch Fragen zur inhaltlichen (Vor-)Erschließung und zur Grammatik (Formenbestimmung, Satzbau) sowie die Stilistik (Stilmittel, sprachlicher Ausdruck) eine wichtige Rolle.

Das vorliegende Buch möchte eine Hilfestellung bei der Übersetzung lateinischer Texte bieten. Im **2. Kapitel** werden unterschiedliche Herangehensweisen zur Übersetzung von Einzelsätzen knapp und übersichtlich dargestellt und an Beispielen erläutert. Das **3. Kapitel** ist Strategien zur Erschließung bzw. zur Übersetzung von ganzen Texten oder Textabschnitten gewidmet. Zu jeder Methode wird eine größere Zahl von Übungssätzen geboten, so dass Nutzerinnen und Nutzer die Verfahren selbst ausprobieren können. Vorausgesetzt wird hier die Kenntnis der Wörter in Reclams Standardwortschatz Latein (UB 14107); zu den übrigen Wörtern wird die Bedeutung in einem kleinen Kom-

mentar unter dem Text angegeben. Zu den Sätzen aus den Übungen gibt es im **Lösungsteil** am Ende des Buches jeweils eine Musterübersetzung und eine ausführliche Erläuterung zum Vorgehen bei der Übersetzung.

Lehrkräfte wenden im Unterricht häufig nur ein oder zwei Übersetzungs- bzw. Erschließungsverfahren an. Diese können hier noch einmal in Ruhe nachgelesen und nachvollzogen werden. Darüber hinaus werden Alternativen aufgezeigt: andere Herangehensweisen, die auch nützlich sein können und die vielleicht individuell einen besseren Zugang zum Text ermöglichen.

Allen Verfahren ist gemeinsam, dass sie zumindest solide Grundkenntnisse im Bereich der Formenlehre und des Satzbaus im Lateinischen voraussetzen. Auf dieses Basiswissen und entsprechende Fachbegriffe wird auch bei den Erläuterungen im Lösungsteil Bezug genommen. Wer sich bei diesen Grundlagen nicht ganz sicher ist oder sie gezielt wiederholen möchte, kann sie im **1. Kapitel** selbständig nachschlagen.

Das **4. Kapitel** schließlich enthält eine Sammlung bewährter Tipps und Tricks aus der Übersetzungspraxis, die sich unabhängig von dem gewählten Übersetzungs- bzw. Erschließungsverfahren als nützlich erweisen können.

Das Übersetzen lateinischer Texte ist auch eine Übungssache. Wer nicht unsystematisch an einen Text herangehen will, indem er etwa deutsche Bedeutungen über die lateinischen Wörter schreibt und dann den Inhalt der Sätze mehr oder weniger zu erraten versucht, sondern stattdessen zielgerichtet und strukturiert und unter Berücksichtigung auch der Signale der Grammatik, wird schnell Fortschritte machen. Es wird immer häufiger gelingen, Sätze korrekt

und in kürzerer Zeit zu übersetzen, denn man entwickelt mit der Zeit einen Blick für den Aufbau des Satzes, einzelne Strukturen und zusammengehörende Wörter. Hier gilt eine weitere lateinische Weisheit: *Exercitatio artem parat!* – Übung macht den Meister!

1 Grundbegriffe

Das erste Kapitel wiederholt kurz grundlegende grammatische Begriffe, Satzteile und Konnektoren sowie typisch lateinische Konstruktionen wie den Acl. Deren Kenntnis ist eine Voraussetzung für die erfolgreiche Anwendung der in den anderen Kapiteln dargestellten Verfahren zur Erschließung und Übersetzung lateinischer Texte. Dort erwähnte Fachbegriffe oder Grammatikstrukturen können bei Bedarf hier nachgeschlagen werden. Wer in der Grammatik unsicher ist, kann das Kapitel zur Wiederholung nutzen.

1.1 Die Wortarten

Im Lateinischen lassen sich die Wörter wie im Deutschen in zwei Gruppen einteilen: in veränderliche und nicht veränderliche Wörter.

1.1.1 Veränderliche Wörter

Das **Verb** (Zeitwort) ist veränderlich, denn es wird konjugiert; z. B.: *vocare* – rufen, *voco* – ich rufe, *vocas* – du rufst, *vocat* – er/sie ruft ...; *ducere* – führen, *duxī* – ich habe geführt, *ductus/a sum* – ich bin geführt worden ...

Das **Nomen** ist veränderlich, denn es wird dekliniert; Nomina sind:

- Substantive (Namenwörter), z. B.: *amicus*, *i m* – der Freund; *nox*, *noctis f* – die Nacht; *Marcus*, *i*
- Adjektive (Eigenschaftswörter), z. B.: *magnus*, *a, um* – groß; *tristis*, *e* – traurig
- Pronomen (Fürwörter), z. B.: *meus*, *a, um* – mein (Possessivpronomen); *hic*, *haec*, *hoc* – dieser, diese, dieses (Demonstrativpronomen)
- Numerale (Zahlwörter), z. B.: *unus*, *a, um* – eins; *tres*, *tria* – drei; *ducenti*, *ae, a* – zweihundert

1.1.2 Unveränderliche Wörter (Partikel)

Folgende Wortarten verändern ihre Form nicht:

- Adverbien (Umstandswörter), z. B.: *ibi* – dort; *hodie* – heute; *bene* – gut

Standardwortschatz Latein

Von Michael Mader
und Joanna Siemer

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14107
2010, 2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Durchgesehene Ausgabe 2021
Druck und Bindung: EsserDruck Solutions GmbH,
Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding
Printed in Germany 2023
RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-014107-6
www.reclam.de

Inhalt

Einleitung	7
Zur Anlage des <i>Standardwortschatzes</i>	7
Hinweise zur Benutzung des <i>Standardwortschatzes</i> ...	10
Kleine Wortbildungslehre	13
Standardwortschatz Latein	23
Anhang	237
Römische Zahlen	239
Zitatenregister	241
Namenverzeichnis	265

Einleitung

Zur Anlage des Standardwortschatzes

Die Beschäftigung mit dem lateinischen Wortschatz ist vor allem in dreierlei Hinsicht interessant:

Originallektüre. Um lateinische Originaltexte erschließen zu können, ist die Kenntnis der häufigsten Vokabeln, d.h. eines angemessenen Grundwortschatzes, vonnöten.

Lebendiges Latein. Dasselbe gilt für das Verständnis des bis heute originalen Lateins, das im Deutschen in Form berühmter Zitate sowie in zahlreichen Formeln und Floskeln lebendig ist; hier braucht man fallweise punktuelle Kenntnisse, die über einen reinen Grundwortschatz hinausgehen.

»**Eurolatein**«. Die so gewonnenen Vokabelkenntnisse sind wiederum eine Hilfe bei der Erschließung und Erweiterung des eigenen Wortschatzes, sei es des muttersprachlichen (in Form deutscher Lehn- und Fremdwörter), sei es im Hinblick auf andere europäische Sprachen, in denen der lateinische Wortschatz fortwirkt (das sind vor allem die romanischen Sprachen sowie das Englische).¹

Der vorliegende *Standardwortschatz* von ca. 1900 Wörtern berücksichtigt alle drei Bereiche: Er umfasst – erstens – den eigentlichen Lektürewortschatz, darüber hinaus – zweitens – das Vokabular der aufgenommenen lateinischen Formulierungen und Zitate (neben den gängigen finden sich auch weniger bekannte, um den erhobenen Wortschatz möglichst reichhaltig zu illustrieren), und schließlich – drittens – soll dessen Fortwirken im Deutschen dokumentiert werden.

¹ Vgl. Michael Mader, *Lateinische Wortkunde für Alt- und Neusprachler. Der lateinische Grundwortschatz im Italienischen, Spanischen, Französischen und Englischen*, 4. Aufl., unter Mitarb. von Joanna Siemer, Stuttgart 2008.

Aus den genannten drei Aspekten ergibt sich die übersichtliche doppelseitige Anordnung des Standardwortschatzes in vier Spalten:

Spalte 1	Lateinische Vokabeln
Spalte 2	Deutsche Bedeutungen
Spalte 3	Fortwirken im Deutschen
Spalte 4	Lateinische Zitate

- Ad 1: Alphabetische Anordnung
Mit Hinweisen auf die Wort|bildung [Etymologie] und mit ►Kontextbeispielen.
- Ad 2: Bedeutungsangaben
In der Regel *kursiv*; nicht kursiv stehen etymologisch mit dem Lateinischen verwandte Angaben.
- Ad 3: Fremdwörter und Lehnwörter (*Lw*), zum Teil mit ►Formeln und Floskeln
Die über das Englische, Französische, Italienische oder Spanische vermittelten Fremdwörter sind nur dort (durch *E/F/I/S*) gekennzeichnet, wo man die Rechtschreibung oder Aussprache zu beachten hat.
- Ad 4: Zitate und sprichwörtliche Redensarten; semantische Reihen von Einzelwörtern
Zur Auswahl der Zitate siehe Seite 7. Viele semantische Reihen dienen der Orientierung in Raum und Zeit, z. B. *unde* – *ubi* – *quo* bzw. *ver* – *aestas* – *autumnus* – *hiems*; aber auch grammatikalische Strukturen, wie in *bonus* – *melior* – *optimus*, oder Semantisches, wie Antonymien (*vendere* ↔ *emere*) oder Wortfelder (»Siedlung«: *vicus* – *colonia* – *oppidum* – *urbs*), sind aufgenommen. Mehrfachnennungen dienen der Kontextuierung möglichst vieler lateinischer Vokabeln.

In dieser Kombination ermöglicht der Standardwortschatz einerseits zügiges Nachschlagen, andererseits lädt er zu vertiefender Sprachbetrachtung ein.

Im Standardwortschatz kommen fünf Prinzipien zur Geltung:

- das *alphabetische Prinzip* in Spalte 1;
- das *etymologische Prinzip* durch die graphische Absetzung sprachverwandter Wörtergruppen bzw. Wortfamilien; durch Verweise [in Klammern] innerhalb der Spalte 1; durch die horizontale Verbindung der Spalten 1 bis 3;
- das *kontextbezogene Prinzip* in den Spalten 1 (lateinischer Minimalkontext), 3 (Formeln und Floskeln) und 4 (Zitate);
- das *semantische Prinzip* durch die Wort- bzw. Sachfelder in den Spalten 1 und 3 (Antonymien) sowie 4 (semantische Reihen);
- das *Prinzip des in sich geschlossenen Verweisens*, indem sämtliche lateinischen Einträge mit Hilfe des Standardwortschatzes erschlossen werden können.

Dabei sind die Kontextbeispiele der Spalte 1 in Spalte 2 übersetzt. Die Formeln und Floskeln in Spalte 3 haben den Charakter von Fremdwörtern und werden wie diese nicht eigens erläutert. Die in Spalte 4 zitierten Sätze sind im alphabetischen Zitatenregister ins Deutsche übertragen und gegebenenfalls erläutert. Dabei erwähnte Namen sind zusätzlich zu den lateinisch zitierten Namen (der Spalten 3 und 4) im Namenverzeichnis erfasst, die einzelnen Zahlen noch einmal dargeboten im Zusammenhang des römischen Zahlensystems.

Der *Standardwortschatz Latein* dient als Bezugswortschatz für alle Textausgaben in der Reihe Reclams *Fremdsprachentexte Latein*.

Hinweise zur Benutzung des Standardwortschatzes

Abkürzungen

<i>Abl</i>	<i>Ablativ</i>
<i>AcI</i>	<i>Akkusativ mit Infinitiv</i>
<i>Adv</i>	<i>Adverb</i>
<i>Akk</i>	<i>Akkusativ</i>
<i>Dat</i>	<i>Dativ</i>
<i>E</i>	<i>Fw aus dem Englischen</i>
<i>f</i>	<i>femininum</i>
<i>F</i>	<i>Fw aus dem Französischen</i>
<i>Fw</i>	<i>Fremdwort</i>
<i>Gen</i>	<i>Genitiv</i>
<i>gr</i>	<i>griechischen Ursprungs</i>
<i>I</i>	<i>Fw aus dem Italienischen</i>
<i>Lw</i>	<i>Lehnwort (= eingedeutschtes Fw)</i>
<i>m</i>	<i>maskulinum</i>
<i>n</i>	<i>neutrum</i>
<i>Nom</i>	<i>Nominativ</i>
<i>Perf</i>	<i>Perfekt</i>
<i>Pl</i>	<i>Plural</i>
<i>Präp</i>	<i>Präposition</i>
<i>S</i>	<i>Fw aus dem Spanischen</i>
<i>Subst</i>	<i>Substantiv</i>

Symbole

ā, ē, ī, ō, ū	<i>lange Vokale</i>
►	<i>Kontextbeispiel/Formel bzw. Floskel</i>
	<i>Wortfuge, hinter der eine andere Vokabel des Standardwortschatzes lautlich unverändert sichtbar ist</i>

Lateinische Grammatik

Ein Repetitorium mit besonderer
Berücksichtigung des Verbs

Von Fritz Fajen

Reclam

Durchgesehene Ausgabe 2021

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14118

2010, 2021 Philipp Reclam jun. Verlag,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Druck und Bindung: EsserDruck Solutions GmbH,

Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding

Printed in Germany 2022

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014118-2

www.reclam.de

Inhalt

Vorbemerkung	11
--------------------	----

Teil 1: Die Formen des Verbs

1 Das regelmäßige Verb	13
1.1 Die finiten Formen	13
1.1.1 Die finiten Formen des aktiven und passiven Präsensstamms	13
1.1.2 Die finiten Formen des aktiven und passiven Perfekts	18
1.1.3 Die finiten Formen des medialen Präsensstamms	20
1.1.4 Die finiten Formen des medialen Perfekts	22
1.2 Die Nominalformen des Verbs	23
1.2.1 Das aktive, passive und mediale Partizip	23
1.2.2 Der aktive, passive und mediale Infinitiv	24
1.2.3 Das Gerundium	25
1.2.4 Das Gerundivum	26
1.2.5 Die Supina	26
2 Die unregelmäßigen Verben	26
2.1 Die Konjugation von <i>esse</i> , <i>prodésse</i> und <i>posse</i>	26
2.1.1 Die Konjugation von <i>esse</i> und dem entsprechend seinen Komposita	26
2.1.2 Die Konjugation von <i>prodésse</i>	28
2.1.3 Die Konjugation von <i>posse</i>	29
2.2 Die Konjugation von <i>ferre</i> und dem entsprechend seinen Komposita	30
2.3 Die Konjugation von <i>velle</i> , <i>nolle</i> und <i>malle</i>	32
2.4 Die Konjugation von <i>ire</i> und dem entsprechend seinen Komposita	34

2.5 Die Konjugation von <i>fieri</i>	35
2.6 Die Konjugation sog. defektiver Verba	36

Teil 2: Die Syntax des Verbs

1 Der einfache Satz	39
1.1 Behauptungssätze	39
1.1.1 Indefinite oder reale Behauptungssätze	39
1.1.2 Irreale Behauptungssätze	39
1.1.3 Potentiale Behauptungssätze	40
1.2 Begehrssätze	41
1.2.1 Aufforderungssätze	41
1.2.2 Wunschsätze	42
1.3 Fragesätze	43
1.3.1 Satzfragen	43
1.3.2 Doppelfragen	43
1.3.3 Der Modusgebrauch im Fragesatz	43
2 Der Gebrauch der Tempora	44
2.1 Das Präsens	44
2.2 Die Futura I und II	44
2.3 Das präsensische Perfekt	45
2.4 Das historische oder erzählende Perfekt	45
2.5 Das Plusquamperfekt	46
2.6 Das Imperfekt	47
3 Die <i>consecutio temporum</i> (c. t.)	47
3.1 Die c. t. im weiteren Sinne	47
3.2 Die c. t. im engeren Sinne	48
3.2.1 Die Zeitverhältnisse der c. t. im engeren Sinne ...	48
3.2.2 Die genauere Zuordnung der einzelnen Tempora im übergeordneten Satz	49

	<i>Inhalt</i>	7
3.2.3	Die Futura I und II in der c. t. im engeren Sinne	50
3.2.4	Die Personal- und Possessivpronomina in der c. t. im engeren Sinne	51
4	Das Satzgefüge (Hypotaxe)	51
4.1	Klassifizierung des Satzgefüges	52
4.1.1	Subjekt-, Objektsätze	52
4.1.1.1	Abhängige Fragesätze	52
4.1.1.2	Abhängige Begehrssätze	54
4.1.1.3	Abhängige Behauptungssätze mit konstativem quod	55
4.1.2	Adverbialsätze	56
4.1.2.1	Finalsätze	56
4.1.2.2	Konsekutivsätze	57
4.1.2.3	Kausalsätze	58
4.1.2.4	Temporalsätze	58
4.1.2.5	Konzessivsätze	63
4.1.2.6	Konditionale Satzgefüge = hypothetische Perioden	63
4.1.2.7	Komparativsätze	67
4.1.2.8	Übersicht mehrdeutiger Konjunktionen	67
4.1.3	Attributsätze	69
4.1.3.1	Der Modusgebrauch in Relativsätzen	69
4.1.3.2	Der relative Satzanschluss	70
4.1.3.3	Die relative Verschränkung	70
5	Die indirekte Rede (<i>oratio obliqua</i>)	71
6	Die Nominalformen des Verbs	73
6.1	Das Partizip	73
6.1.1	Das Partizip als Attribut	74
6.1.2	Das Partizip als Prädikatsnomen	74
6.1.3	Das Partizip als Prädikativum	74

6.1.3.1 Das Partizip im <i>accusativus cum participio</i> (A. c. P.)	74
6.1.3.2 Das Partizip als Adverbiale	75
6.2 Der Infinitiv	77
6.2.1 Der Infinitiv als Subjekt oder Objekt	77
6.2.2 Der <i>accusativus cum infinitivo</i> (A. c. I.)	77
6.2.3 Der <i>nominativus cum infinitivo</i> (N. c. I.)	79
6.3 Gerundium und Gerundivum	80
6.3.1 Das Gerundium	80
6.3.2 Das Gerundivum	81
6.3.2.1 Das Gerundivum als Attribut	81
6.3.2.2 Das Gerundivum als Prädikatsnomen	81
6.3.2.3 Das Gerundivum als Prädikativum	82
6.4 Die Supina	83
6.4.1 Das Supin I	83
6.4.2 Das Supin II	84

Teil 3: Die Formen des Nomens und des Pronomens

1 Die Deklination des Substantivs und des Adjektivs	85
1.1 Die erste Deklination (<i>a</i> -Deklination)	86
1.2 Die zweite Deklination (<i>o</i> -Deklination)	86
1.2.1 Maskulina der <i>o</i> -Deklination auf -us	86
1.2.2 Maskulina der <i>o</i> -Deklination auf -er (Wortstock puer-)	87
1.2.3 Maskulina der <i>o</i> -Deklination auf -er (Wortstock agr-)	87
1.2.4 Neutra der <i>o</i> -Deklination	87
1.3 Die dritte Deklination (konsonantische und <i>i</i> -Deklination)	88
1.3.1 Die konsonantische Deklination	88

1.3.2 Die sog. Mischdeklinaton	89
1.3.3 Die <i>i</i> -Deklination	91
1.4 Die vierte Deklination (<i>u</i> -Deklination)	92
1.5 Die fünfte Deklination (<i>e</i> -Deklination)	92
2 Die Deklination des Pronomens	93
2.1 Das Personalpronomen	93
2.2 Das Possessivpronomen	94
2.3 Das Demonstrativpronomen	94
2.3.1 Die Demonstrativa <i>hic, iste und ille</i>	94
2.3.2 Das Demonstrativum <i>is, ea, id</i>	95
2.3.3 Das Demonstrativum <i>idem, éadem, idem</i>	96
2.3.4 Das Demonstrativum <i>ipse</i>	97
2.4 Das Relativpronomen und das Interrogativ- pronomen	97
2.5 Das Indefinitpronomen	98
2.5.1 Das Indefinitpronomen für deutsch <i>jemand (etwas), irgendein(e)</i>	98
2.5.2 Das Indefinitpronomen für deutsch <i>jeder</i>	99
2.5.3 Das Indefinitpronomen für deutsch <i>ein gewisser</i>	100
2.5.4 Das Indefinitpronomen für deutsch <i>niemand (nichts), kein(e)</i>	100
2.6 Die <i>pronomina correlativa</i>	101
Sachverzeichnis zu Teil 2: Die Syntax des Verbs	102

Teil 1: Die Formen des Verbs

1 Das regelmäßige Verb

Nach dem Auslaut des Präsensstamms lassen sich fünf Konjugationsklassen unterscheiden, drei, deren Stamm mit einem Langvokal endet (-a, -e, -i), eine mit konsonantischem Stamm-auslaut, eine, deren Stamm auf kurzes -i ausgeht.

1.1 Die finiten Formen

1.1.1 *Die finiten Formen des aktiven und passiven Präsensstamms*

Aktivum:

Präsens, Indikativ				
laud-o (< lauda-o ¹)	déle-o	áudi-o	ag-o	cápi-o
lauda-s	dele-s	audi-s	ag-i-s ³	capi-s
lauda-t	dele-t	audi-t	ag-i-t	capi-t
laudá-mus	delé-mus	audí-mus	ág-i-mus	cápi-mus
laudá-tis	delé-tis	audí-tis	ág-i-tis	cápi-tis
lauda-nt	dele-nt	áudi-unt ²	ag-u-nt	cápi-unt ²

- 1 Der Akzent, hier und im Folgenden auf Wörter gesetzt, die aus mehr als zwei Silben bestehen, gehört nicht der lateinischen Orthographie an. Er soll dem Benutzer, dem die Betonungsregeln nicht geläufig sind, lediglich helfen, das jeweilige Wort richtig zu akzentuieren. In Teil 2 ist er nur dort verwendet, wo er oft verfehlt wird oder aber auf jeden Fall beachtet werden sollte, in Teil 3 hingegen wieder ausnahmslos wie im vorliegenden Teil 1.
- 2 Zu -unt vgl. nebenstehendes ag-u-nt: Aus der konsonantischen Konjugation ist der Ausgang in die *i*-Konjugationen eingedrungen.
- 3 Das kurze *-i-* im Indikativ des Präsens der Verben mit konsonantischem Stammauslaut ist Hilfsvokal zur Vermeidung einer Konsonantenhäufung; vor *-nt* wird es zu *-u-*.

Imperfekt, Indikativ				
laudá-ba-m	delé-ba-m	audi-éba-m ¹	ag-é-ba-m	capi-éba-m ¹
laudá-ba-s	delé-ba-s	audi-éba-s	ag-é-ba-s	capi-éba-s
laudá-ba-t	delé-ba-t	audi-éba-t	ag-é-ba-t	capi-éba-t
lauda-bá-mus	dele-bá-mus	audi-ebá-mus	ag-e-bá-mus	capi-ebá-mus
lauda-bá-tis	dele-bá-tis	audi-ebá-tis	ag-e-bá-tis	capi-ebá-tis
laudá-ba-nt	delé-ba-nt	audi-éba-nt	ag-é-ba-nt	capi-éba-nt

- 1 Das *-e-* in *-eba-* ist hier und in den übrigen Formen aus der konsonantischen Konjugation eingedrungen: Vgl. *ag-é-ba-m*, das sein *-e-* seinerseits aus der *e*-Konjugation, wo es Stammauslaut (!) ist, zur Vermeidung einer Konsonantenhäufung entlehnt hat.

Futur I (nur Indikativ)				
laudá-b-o	delé-b-o	áudi-a-m	ag-a-m	cápi-a-m
laudá-bi-s	delé-bi-s	áudi-e-s	ag-e-s	cápi-e-s
laudá-bi-t	delé-bi-t	áudi-e-t	ag-e-t	cápi-e-t
laudá-bi-mus	delé-bi-mus	audi-é-mus	ag-é-mus	capi-é-mus
laudá-bi-tis	delé-bi-tis	audi-é-tis	ag-é-tis	capi-é-tis
laudá-bu-nt ¹	delé-bu-nt ¹	áudi-e-nt	ag-e-nt	cápi-e-nt

- 1 Kurzes *-i-* wird vor *-nt* zu *-u-*; vgl. *ag-u-nt*.

Eine unmittelbare Zukunft wird durch die *coniugatio periphrastica* bezeichnet, welche mit Hilfe des aktiven Futurstammpartizips (siehe 1.2.1) und der finiten Formen von *esse* (siehe 2.1.1) gebildet wird: *Laudatúrus (-a) sum. Ich bin im Begriff zu loben.* Siehe auch Teil 2, 2.2.